

«ICH WILL DEN MENSCHEN MUT MACHEN!»

Juerg Hostettler



Das Entwicklungsprojekt Canaan in der Dominikanischen Republik liegt im Agglomerationsgürtel nördlich der Hauptstadt Santo Domingo in Villa Mella.

EDITH WOLF-HUNKELER, WER KENNT SIE NICHT!

Die herausragende Rollstuhl-Athletin begeistert das Schweizer Publikum seit Jahren als Seriensiegerin an den Paralympics, Europa- und Schweizer-Meisterschaften. Mit ebenso grossem Engagement setzt sich die 42-Jährige aus Dagmersellen LU für benachteiligte

Menschen ein. Jetzt hat die Botschafterin von World Vision Schweiz erstmals verschiedene Projekte in der Dominikanischen Republik besucht.

Diese Erfahrung wollte sie gemeinsam mit ihrem Mann Mark (40) und Tochter Elin (4) als Familie machen. Mit im Gepäck Filmdokumente, die ihre atemberaubende sportliche Karriere doku-



1 | Edith Wolf-Hunkeler nahm sich viel Zeit, die Kinder kennenzulernen und mit ihnen zu spielen. 2 | Die Ausnahmesportlerin motivierte mit der eigenen Erfolgsgeschichte Menschen mit Behinderungen. 3 | Und sie besuchte junge Mütter in einem Ausbildungsprogramm für Näherinnen.

mentieren. „Damit will ich den Menschen Mut machen“, so Wolf-Hunkeler, die seit einem schweren Autounfall 1994 querschnittgelähmt ist. „Durch meine eigene Geschichte kann ich die Menschen darin bestärken, nie aufzugeben!“

Jenseits des populären Ferienparadieses hat Edith Wolf-Hunkeler viel Elend gesehen. In der Dominikanischen Republik sind 44 % der Menschen arbeitslos und 13 % Analphabeten. In armen Aussenquartieren Santo Domingos lebt fast die Hälfte der Menschen von weniger als zwei Dollar pro Tag. Vielen hausen in Blechhütten. „Da stockt einem der Atem“, so die Schweizerin.

Die World Vision-Botschafterin hat jedoch auch viel Ermutigendes erlebt. „Die Entwicklungszusammenarbeit mit lo-

kalen Gemeinschaften beginnt bereits bei den Babys und schliesst ganze Regionen mit ein.“ Auch die diversen Bildungs-Programme haben sie beeindruckt, denn „durch sie erhalten Menschen Chancen auf dem Arbeitsmarkt, die sie sonst nicht hätten.“ So können beispielsweise Teenage-Mütter später den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder selber erwirtschaften.

Nach aufwühlenden und spannenden Tagen im Entwicklungsprojekt Canaan war für Edith Wolf-Hunkeler klar: „Diesen Besuch werde ich nie vergessen. Ich bin glücklich, zu sehen, was hier alles getan wird und wie die Unterstützung von World Vision den Kindern und ihrem gesamten Umfeld langfristig hilft.“



4 | Edith Wolf-Hunkeler war es wichtig, dass auch ihre Tochter Elin (Mitte) die harte Realität kennenlernt «und nicht nur die heile Welt der Schweiz erlebt». 5 | Fröhlicher Abschied nach aufwühlenden Tagen: Edith Wolf-Hunkeler, World Vision-Mitarbeiterin Gianina Costa, Tochter Elin und Ehemann Mark (alle rechts).